

Udo Lindenberg

An den  
Staatsratsvorsitzenden  
ERICH HONECKER

Ost - Berlin

Berlin, 16. Februar 1983

Betrifft:

Jodel - Lizenz für die D D R

Hallo Honey !

Leider habe ich Deine Privatadresse nicht, aber dieser Brief wird Dich hoffentlich auch so erreichen.

Nach wie vor habe ich den ernsthaften Wunsch, in der DDR 'ne Tournee zu machen, zumal ich weiss, dass es dort in jenem Euerem Lande viele, viele Menschen mit ganz vorherragendem Geschmack gibt, die mich demzufolge endlich auch mal livehaftig hören möchten.

Nachdem meine Freunde und ich nun schon seit Jahren vergeblich versucht haben, über Euren Künstlerdienst, über jede Menge Unter- Zwischen- und Flüsterhändler 'ne Auftrittsgenehmigung zu erhalten, wende ich mich nunmehr direkt an Dich, lieber Erich, weil Du doch da der Oberindianer bist und das Sagen hast.

Sicherlich haben Dir Deine Töchter oder der Stasi meinen Jodelgruss schon vorgeführt, Du weisst schon, meinen neuen Song "Sonderzug nach Pankow".

Keine Frage für mich, dass auch Du eigentlich ein ganz lockerer Typ bist, denn ich als Amateurpsychologe habe hinter Deinen manchmal nicht ganz entspannten Gesichtszügen eine humorige Tiefe, einen ausgeprägten Sinn für Rhythmus und Pfiff entdeckt, der der Ost- wie Westbevölkerung bisher wohl noch ein wenig verborgen geblieben ist. Neben meinem Anliegen, mit dem Panikorchester bei Euch zu gastieren, halte ich es, mal so ganz nebenbei gesagt, für wichtig, die Politiker in Ost und West der Bevölkerung gelegentlich ein bisschen näherzurücken, sprich: sie in menschlicherem Lichte erscheinen zu lassen.

So gesehen musst Du "Honey" als Kosenamen verstehen (mich z.B. nennen viele liebevoll "Lindi"); und wenn ich Dir in meinem Lied die Lederjacke anziehe, dann ist das das ehrbare Kleidungsstück des echten Proletariats, des Mannes von der Strasse. Ausserdem hast Du doch auch schon damals als Street-Fighting-Man im Saarland die Lederjacke getragen.

Auch ein "Schrat", damit Du das nicht in den falschen Hals kriegst, ist in unserer Terminologie eine überaus liebenswerte Erscheinung, in der einen oder anderen Hinsicht vielleicht ein wenig zerstreut, so wie man es auch von manchen Professoren kennt. (Aber natürlich versteht jeder, dass Du Dich nicht persönlich um jede Ecke der DDR-Kulturpolitik kümmern kannst).

Ansönnen, verehrter Erich, bist Du wohl auch, wie ich, im Hauptberuf Mensch und von daher mit den nötigen Antennen ausgestattet, die Charnance meines vielseitigen Ansinnens zu verstehen. Du als Staatsratsvorsitzender hast viele Heavysachen um die Ohren und hast wahrscheinlich deshalb noch nicht die Zeit gefunden, auf meinen Song zu antworten. Ich verstehe das; ich hab ja auch immer zuviel zu tun.

Nun hoffe ich aber, dass Du mir bald grünes Licht gibst für meine Reise ins rote Land. Wenn nicht, so sei doch bitte so lieb und lass mir von Deinen Unterindianern klar und klipp mitteilen, warum, oh warum ... ? Warum immer nur deutsche Schlageraffen oder englisch-sprachige Rocksänger? Lass doch nun endlich auch mal einen echten deutschen Klartext-Rocker in der DDR rocken! Zeig Dich doch mal von Deiner locker-menschlichen und flexiblen Seite, zeig uns Deinen Humor und Deine Souveränität und lass die Nachtigall von Billerbeck in der DDR ihre Zauberstimme erheben. Sieh' das alles nicht so eng und verkiffen, Genosse Honey, und gib Dein OK für meine DDR-Tournee. (Dein Fan-Club kann dadurch nur grösser werden!)

Wegen Besprechung der Einzelheiten schlage ich Fehrbelliner See (oder sonst irgend 'ne verträumte Jagdhütte), Pankow oder auch West-Berlin (gleich um die Ecke) vor. In Erwartung Deiner Antwort per Brief oder Telex (Nr. : 02173377 / roba d) grüsst Dich von SÄnger zu SÄnger

Dein

Udo Lindenberg